



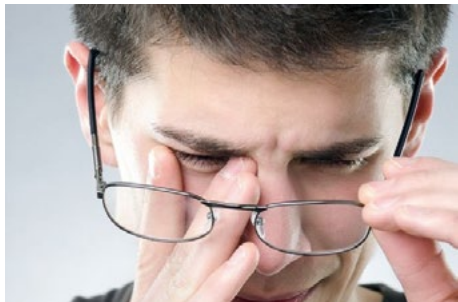
Bindehautentzündung

Inhaltsverzeichnis

Überblick	2
Einleitung	2
Ursachen	3
Verlauf	3
Folgen	3
Diagnose	4
Behandlung	4
Weitere Informationen	4
Was Studien sagen	5
Bindehautentzündung: Helfen Antibiotika?	5
Glossar	6

Überblick

Einleitung

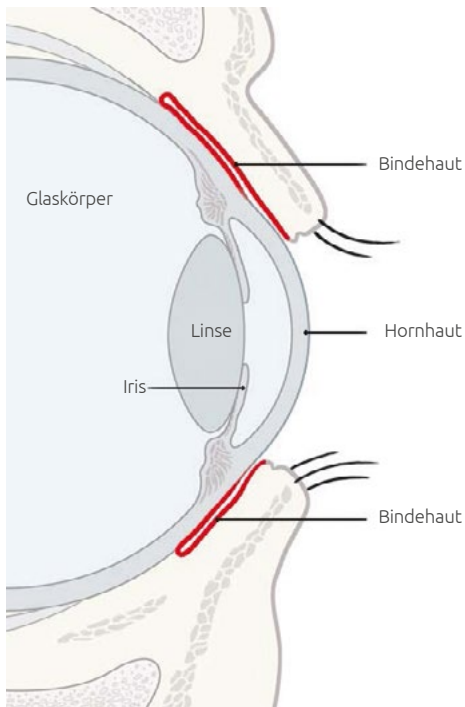


(PantherMedia / twelvetribes)

Bei einer Bindehautentzündung entzündet sich die Bindehaut des Auges. Diese Schleimhaut überzieht und schützt den sichtbaren Teil des weißen Augapfels und die Innenseite der Augenlider. Wenn sich die Bindehaut (Konjunktiva) entzündet, ist das Auge gerötet.

Bindehautentzündungen werden oft durch Krankheitserreger wie Viren oder Bakterien verursacht (infektiöse Konjunktivitis). Häufig ist aber auch eine Allergie die Ursache. Dann sprechen Fachleute von einer allergischen Konjunktivitis.

Oft sind beide Augen betroffen, da sich die Infektion leicht von einem Auge zum anderen ausbreitet. Um das zu vermeiden, ist es wichtig, ein erkranktes Auge möglichst nicht zu berühren. Wenn es doch passiert, sollte man sich rasch die Hände waschen. Sinnvoll ist auch, Handtücher und Waschlappen nicht mit anderen zu teilen.



Seitliche Ansicht des Auges mit Bindehaut (rot)

Symptome

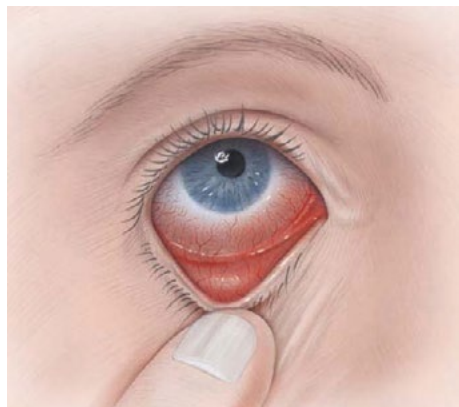
Bei einer bakteriellen Bindehautentzündung sind die Augen rot und tränen. Die Bindehaut sondert eine weißlich-gelbe Flüssigkeit ab, die die Lider verklebt. Dies macht sich besonders morgens nach dem Aufstehen bemerkbar. Zudem kann die Bindehaut wund werden und schmerzen, wenn sich der Augapfel bewegt. Die Augen können brennen und manchmal auch jucken.

Bei einer viralen Bindehautentzündung sind die Beschwerden ähnlich, die Augen sondern aber eher eine wässrige Flüssigkeit ab.

Überblick: Bindehautentzündung

Bei einer allergischen Entzündung der Bindehaut sind immer beide Augen gerötet. Auch hier tränen die Augen. Ein typischer Hinweis auf eine Allergie ist Juckreiz. Die Bindehautentzündung wird dann häufig von anderen allergischen Beschwerden wie Schnupfen begleitet.

Eine Verschlechterung der Sehkraft, erhöhte Lichtempfindlichkeit, das Gefühl, einen Fremdkörper im Auge zu haben und starke Kopfschmerzen mit Übelkeit sind selten, können aber auf ernstere Probleme hinweisen. Dann ist es wichtig, ärztlichen Rat einzuholen.



Entzündete Bindehaut

Ursachen

Oft geht eine Bindehautentzündung auf eine Infektion mit Viren oder Bakterien zurück. Sowohl virale als auch bakterielle Bindehautentzündungen sind ansteckend. Die Erreger werden meist durch eine Schmierinfektion weitergegeben, auch von einem Auge zum anderen – zum Beispiel, wenn man mit den Fingern die Augen berührt. Eine Übertragung durch Kontakt

der Augen mit Gegenständen wie Augentropfenfläschchen, Taschentüchern, Waschlappen oder Ferngläsern ist aber ebenfalls möglich.

Eine andere häufige Ursache für eine Bindehautentzündung ist eine allergische Reaktion – zum Beispiel auf Pollen, Tierhaare oder Hausstaubmilben. Bindehautentzündungen können außerdem durch Staub und Schmutz, trockene Luft, reizende Flüssigkeiten oder durch eine Verletzung der Bindehaut hervorgerufen werden. Auch wenn das Auge nicht ausreichend von Tränenflüssigkeit benetzt wird, kann sich die Bindehaut entzünden. Bindehautentzündungen durch Allergien und äußere Reize sind nicht ansteckend.

Verlauf

Eine bakterielle Bindehautentzündung verläuft meist problemlos und heilt ohne Behandlung bei mehr als der Hälfte der Betroffenen innerhalb von ein bis zwei Wochen ab. Auch eine virale Bindehautentzündung verschwindet oft nach wenigen Wochen wieder von selbst.

Bindehautentzündungen können auch chronisch werden. Von einer chronischen Entzündung spricht man, wenn sie länger als vier Wochen dauert.

Folgen

Selten kann die Entzündung von der Bindehaut auf die Hornhaut des Augapfels übergreifen. Dies kann vor allem passieren, wenn man Kontaktlinsen trägt. Das Risiko für eine Hornhautentzündung (Keratitis) ist allerdings sehr klein: Nur

Überblick: Bindehautentzündung

etwa 3 von 10.000 Menschen mit Kontaktlinsen bekommen nach einer Bindehautentzündung eine Hornhautentzündung.

Diagnose

Bei Verdacht auf eine Bindehautentzündung wird die Ärztin oder der Arzt zunächst nach Beschwerden wie Jucken, Fremdkörpergefühl oder verklebten Augenlidern fragen und danach, wann die Beschwerden begonnen haben. Anschließend werden die Augen und die Lider untersucht, um Verletzungen oder äußere Reizungen festzustellen oder auszuschließen.

Allein aufgrund der Beschwerden lässt sich meist nicht bestimmen, ob es sich um eine bakterielle oder virale Bindehautentzündung handelt. Nur selten wird zur weiteren Abklärung ein Abstrich des Augensekrets genommen, um den Erreger zu bestimmen.

Behandlung

Obwohl Bindehautentzündungen häufiger durch Viren als durch Bakterien verursacht werden, verschreiben Ärzte oft „auf Verdacht“ antibiotikahaltige Augentropfen oder -salben. Antibiotika wirken aber nur gegen Bakterien, gegen Viren können sie nichts ausrichten. Bei einer viralen Bindehautentzündung können nur die Symptome der Erkrankung behandelt werden.

Manche Menschen probieren eine Behandlung mit antibiotikafreien Augentropfen aus. Verbreitet ist auch die Anwendung von kalten oder lauwarmen Auflagen. Allerdings sind diese Maßnahmen nicht ausreichend untersucht. Es ist

unklar, ob sie hilfreich, nutzlos oder möglicherweise sogar schädlich sind.

Wenn die Bindehautentzündung Folge einer Allergie ist, kann sie mit Allergiemedikamenten wie Antihistaminika oder sogenannten Mastzellenstabilisatoren behandelt werden. Die Medikamente werden als Augentropfen angewendet.

Wer normalerweise Kontaktlinsen trägt, benutzt während einer Bindehautentzündung am besten eine Brille. Bereits getragene Linsen sollten besonders gründlich gereinigt werden, wenn man sie nach der Erkrankung wiederverwenden will. Dasselbe gilt für den Aufbewahrungsbehälter. So lässt sich eine erneute Ansteckung vermeiden.

Weitere Informationen

Die Hausarztpraxis ist meist die erste Anlaufstelle, wenn man krank ist oder bei einem Gesundheitsproblem ärztlichen Rat braucht. Wir informieren darüber, wie man die richtige Praxis findet, wie man sich am besten auf den Arztbesuch vorbereitet und was dabei wichtig ist.

Was Studien sagen

Bindehautentzündung: Helfen Antibiotika?



(PantherMedia / Peter Jobst)

Eine unkomplizierte Bindehautentzündung klingt oft auch ohne Behandlung innerhalb von zehn Tagen ab. Wenn Bakterien die Ursache sind, können antibiotikahaltige Augentropfen oder -salben die Heilung etwas beschleunigen. Sind Viren die Ursache, helfen Antibiotika nicht.

Bindehautentzündungen werden häufig durch Krankheitserreger wie Viren oder Bakterien verursacht. Die Symptome bakterieller und viraler Bindehautentzündungen ähneln sich aber sehr, sodass eine Unterscheidung schwierig ist. In der Regel wird nicht untersucht, um welchen Erreger es sich handelt. Viele Ärztinnen und Ärzte verschreiben aber „auf Verdacht“ Augentropfen oder -salben mit Antibiotika, obwohl diese nur gegen Bakterien wirken.

Bewertung von Antibiotika bei Bindehautentzündung

Wissenschaftlergruppen aus England und den Niederlanden haben Studien zur Behandlung mit Antibiotika ausgewertet. Sie wollten herausfinden, ob Antibiotika bei einer unkomplizierten Bindehautentzündung helfen und welche Nachteile sie möglicherweise haben.

Die Wissenschaftlergruppen werteten nur Studien mit mindestens zwei Vergleichsgruppen aus. In einer Gruppe wendeten die Teilnehmenden Augentropfen oder -salben mit einem Antibiotikum an. Die Vergleichsgruppe erhielt Augentropfen oder -salben ohne Antibiotikum.

Es wurden nur Studien ausgewertet, in denen die Teilnehmenden nach dem Zufallsprinzip einer der Behandlungsgruppen zugeteilt wurden. Solche Studien nennt man randomisierte kontrollierte Studien; sie liefern die zuverlässigsten Ergebnisse.

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler fanden insgesamt elf Studien, an denen zusammen fast 3700 Kinder und Erwachsene teilgenommen hatten.

Antibiotika können die Heilung beschleunigen

Die Auswertung der Studien zeigt, dass akute Bindehautentzündungen mit Antibiotika etwas schneller heilen. Bei Menschen, die wegen ihrer Bindehautentzündung eine hausärztliche oder eine augenärztliche Praxis aufsuchten, zeigten sich folgende Ergebnisse:

■ Ohne Antibiotika:

Bei etwa 46 von 100 Teilnehmenden heilte die Bindehautentzündung innerhalb von sechs bis zehn Tagen ab.

■ Mit Antibiotika behandelt:

Bei etwa 56 von 100 Teilnehmenden heilte die Entzündung innerhalb von sechs bis zehn Tagen ab.

Das bedeutet, dass die Antibiotika bei 10 von 100 Menschen die Heilung innerhalb dieser Zeit beschleunigt hatten.

In keiner der Studien wurde von Nebenwirkungen der Antibiotika berichtet. Ob Antibiotika das Risiko für eine Ansteckung senken, wurde nicht untersucht.

Stand: 31. Oktober 2018

Herausgeber: Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG)

Quellen und weitere Informationen auf Gesundheitsinformation.de:

<https://www.gesundheitsinformation.de/bindehautentzuendung>



Glossar

Allergie

Bei einer Allergie reagiert der Körper überempfindlich auf eine körperfremde Substanz. Er produziert Antikörper wie gegen einen Krankheitserreger, obwohl die Substanz keine Gefahr für den Körper darstellt. Symptome einer Allergie hängen zum Teil vom Auslöser, dem Allergen, ab. Menschen mit Allergien haben häufig Schnupfen, tränende Augen, Jucken, Hautausschläge, Magen-Darm-Probleme, Asthma u. a. Typische Auslöser für eine Allergie sind Pollen, Tierhaare, Eiweiße in bestimmten Nahrungsmitteln, Kot von Hausstaubmilben.

Antibiotika

Antibiotika sind medizinische Wirkstoffe, die gegen Infektionen durch Bakterien und einige wenige Pilze eingesetzt werden. Antibiotika helfen nicht gegen Krankheiten, die durch Viren ausgelöst werden. Bekannte Antibiotika-Gruppen sind Penizilline, Tetracykline und Chloramphenicol.

Antihistaminika (Antihistaminikum)

Antihistaminika (Einzahl: Antihistaminikum) sind Wirkstoffe, die das Gewebshormon Histamin hemmen. Histamin ist unter anderem an Entzündungsprozessen beteiligt. Antihistaminika werden vor allem in Medikamenten eingesetzt, die allergische Beschwerden wie Juckreiz oder Heuschnupfen lindern. Ein anderes Anwendungsgebiet sind Entzündungen der Magenschleimhaut. Antihistaminika werden

auch als Histamin-Rezeptorblocker bezeichnet.

Bakterien

Bakterien sind einzellige Mikroorganismen, die im Gegensatz zu Viren eigenständig existieren können. Ein Virus kann sich dagegen nur vermehren, wenn er in eine Zelle eingedrungen ist. Die meisten Bakterien sind für den Menschen ungefährlich, einige sogar nützlich. Darmbakterien unterstützen die Darmfunktion; gelangen Darmbakterien aber in den Harnwegsbereich, können sie eine Entzündung verursachen. Gegen bakterielle Erkrankungen setzen Ärzte Antibiotika ein, die Bakterien im Wachstum hemmen oder abtöten. Es gibt auch Impfungen gegen bakterielle Erkrankungen wie Diphtherie, Tetanus oder Keuchhusten.

Entzündung

(Abwehr-)Reaktion des Körpers auf eine Verletzung, Reizung oder Infektion. Um den Körper zu schützen, wird die betroffene Körperstelle stärker durchblutet. Dadurch fühlt sie sich wärmer an, schwillt an, rötet sich und wird meist empfindlich. Sind Schleimhäute entzündet, sondern sie zudem mehr Flüssigkeit ab als sonst. Dies hilft, eingedrungene Keime auszuschwemmen.

Hornhaut (Cornea)

Die Hornhaut des Auges (Cornea) ist die äußere durchsichtige Deckhaut des Augapfels, auf dem die Augenlider aufliegen. Die Hornhaut schützt das Auge vor Fremdkörpern. Sie wird durch Tränenflüssigkeit feucht gehalten.

Infektion

Von einer Infektion spricht man in der Medizin, wenn sich eine Person mit einem Krankheitserreger angesteckt hat. Dieser Erreger kann z. B. ein Bakterium, ein Virus, ein Pilz oder auch ein Wurm sein. Der Erreger vermehrt sich, breitet sich im Körper aus oder befällt nur ein bestimmtes Organ. Solange die Person noch keine Anzeichen einer Krankheit zeigt, sprechen Ärztinnen und Ärzte von einer asymptomatischen Infektion. Sobald der Körper auf die Erreger reagiert, was sich in Krankheitssymptomen bemerkbar macht, handelt es sich um eine symptomatische Infektion, eine Infektionskrankheit. Der Zeitraum vom ersten Befall des Körpers durch den Erreger bis zu den ersten Krankheitssymptomen bezeichnet die Medizin als Inkubationszeit. Sie kann wenige Stunden oder Tage, aber auch viele Jahre dauern. Eine Infektion muss nicht in jedem Fall zum Ausbruch einer Krankheit führen.

Schmierinfektion

Eine Schmierinfektion ist eine Ansteckung mit Viren oder Bakterien durch direkten Körperkontakt oder indirekt über Gegenstände. Bereits geringe Spuren von Speichel, Erbrochenem, Urin oder Stuhl eines Erkrankten können ausreichend Viren oder Bakterien enthalten, um eine andere Person anzustecken. Zudem können sich die Krankheitserreger auf Gegenständen wie Toiletten, Türgriffen oder Kleidungsstücken befinden. Werden infektiöse Gegenstände mit der Hand berührt und die Hand dann zum Mund, zur Nase oder zu den Augen geführt, ist eine Ansteckung möglich.

gesundheitsinformation.de ist ein Angebot des Instituts für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG). Die Website stellt Bürgerinnen und Bürgern kostenlos aktuelle, wissenschaftlich geprüfte Informationen zu Fragen von Gesundheit und Krankheit zur Verfügung. Dies ist eine gesetzliche Aufgabe des Instituts. Eine andere ist die Bewertung des medizinischen Nutzens, der Qualität und der Wirtschaftlichkeit von Behandlungsmethoden. Die Arbeit des Ende 2004 gegründeten Instituts wird von einer unabhängigen Stiftung finanziert und durch ein Netzwerk deutscher und internationaler Expertinnen und Experten unterstützt.

Gesundheit und Krankheit sind eine sehr persönliche Angelegenheit. Wir geben deshalb keine Empfehlungen. In Fragen der medizinischen Behandlung gibt es ohnehin eher selten „die“ einzig richtige Entscheidung. Oft kann man zwischen ähnlich wirksamen Alternativen wählen. Wir beschreiben Argumente, die bei der Abwägung und Entscheidung helfen können. Wir wollen aber das Gespräch mit Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt nicht ersetzen, sondern möchten es unterstützen.

Impressum

Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG)

Im Mediapark 8
D-50670 Köln

Tel.: +49 (0) 221 - 35685 - 0

Fax: +49 (0) 221 - 35685 - 1

E-Mail: info@iqwig.de

www.gesundheitsinformation.de
www.iqwig.de

